

TATTOOS AN DER WAND

Kreative Gestaltung mit Lehm und Farbe



**Praktische Anleitung
zur Durchführung des Workcamps**

Inhalt

Konzept

Ablaufplan

Übungsblatt: Variationen mit einem Motiv

Infoblatt: Sgraffito-Techniken

Material und Werkzeug

Berufsfelder

Literaturliste

Fotodokumentation

Impressum

Vorbemerkung

In jedem Wangeliner Workcamp wird mit den Teilnehmenden ein Projekt bearbeitet, in dem berufsbezogene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen vermittelt werden. Die entsprechenden Module wurden von uns im Laufe von 3 Jahren optimiert. Im Folgenden wird das Modul ‚Dem Original auf der Spur – ökologische Restaurierung eines alten Hauses‘ vorgestellt. Insgesamt wurden 5 Workcamps zu diesem Thema an 3 verschiedenen Einsatzorten durchgeführt.

Der Ablaufplan ist eingebettet in den allgemeinen Wochenplan, so wie er während der Testphasen für alle Workcamps als Struktur entwickelt wurde (siehe Handbuch Wangeliner Workcamps, Wochenstruktur).

Das didaktische Konzept orientiert sich am Prinzip der vollständigen Handlung (Hacker 1986)¹ sowie dem Konzept der Lern-, Arbeits- und Gestaltungsaufgaben (Niethammer 2006)² und ist im Handbuch ausführlicher dargestellt (siehe Handbuch Wangeliner Workcamps, Didaktisches Konzept).

Daraus abgeleitet wird die Projektplanung, die ebenfalls im Anhang des Handbuchs ausführlicher dargestellt ist am Beispiel ‚Erde, Feuer & Brot – Baustelle Lehmbackofen‘. Während der Workcamps wurden auch verschiedene Übungs- und Infoblätter als Unterrichtsmaterialien eingesetzt.

In diesem Rahmen wird ausschließlich die reine Projektzeit (einschließlich erforschender Übungen und theoretischer Inputs) berücksichtigt.

Je ein Info- und Übungsblatt sind exemplarisch eingefügt.

¹ Hacker, W.: Arbeitspsychologie. Psychische Regulation von Arbeitstätigkeiten. Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1986

² Niethammer, Manuela: Berufliches Lehren und Lernen in Korrelation zur chemiebezogenen Facharbeit – Ansprüche und Gestaltungsansätze, wbv Media GmbH&Co.KG, Bielefeld, 2006

Konzept

Aufgabe

Auf dem Gelände des Wangeliner Gartens stehen mehrere Bauwagen, die zu Schlafräumen umgebaut wurden. Sie werden als solche genutzt – häufig von Jugendlichen, manchmal von Seminargruppen oder auch Familien.

Der Innenraum eines Bauwagens (Grundfläche: 6,80 m x 2,30 m) soll mit Lehmputzen, -farben und Ornamenten nach eigenen Entwürfen gestaltet werden. Die untere Hälfte der Wände ist mit Holz vertäfelt. Die zu gestaltenden Wandflächen (ca. 15 qm) sind bereits in Lehmputz ausgeführt und mit Lehmfarbe gestrichen. Die 15 qm große Decke, die aus 9 Deckenfeldern besteht, ebenfalls.

Die zu verwendenden Putzmörtel sollen selbst eingefärbt werden und es sollen möglichst unterschiedliche Gestaltungstechniken zum Einsatz kommen.

Zum Abschluss sollen die Arbeitsergebnisse Besucher*innen aus dem Ort präsentiert und erläutert werden – unter Aspekten des Gestaltungsprozesses und der ökologischen Qualitäten der eingesetzten Materialien.

Lernziele

Die Teilnehmenden lernen bei der Gestaltung des Bauwagens zum einen allgemeine handwerkliche Fertigkeiten im Baubereich und ein Grundverständnis von der Planung und Design. Dabei erwerben sie Einblicke in die entsprechenden Berufsfelder.

Zum anderen lernen sie, ein Gestaltungskonzept für einen kleinen Raum zu erstellen, farbige Lehmputzmischungen herzustellen, diese auf Wänden aufzutragen und darauf Ornamente in verschiedenen Techniken auszuführen.

Sie erkunden das Material Lehm und Möglichkeiten, den Lehmmörtel mit Pigmenten einzufärben. Sie erfahren ihre kreativen Potentiale im Entwurfsprozess, bei der Erstellung der Farbpalette und der Ausführung von Lehmoberflächen und Ornamenten.

Im Umgang mit Lehm und Erdpigmenten lernen sie nachhaltiges Handeln und beginnen ein Bewusstsein für Baubiologie und Umweltschutz zu entwickeln.

Gestaltung des Lehr- und Arbeitsprozesses der Projektarbeit

Der Lehrprozess orientiert sich am Prinzip der vollständigen Handlung (Hacker 1986)¹⁾ sowie dem Konzept der Lern-, Arbeits- und Gestaltungsaufgaben (Niethammer 2006)²⁾ – umgesetzt in Form der Fallmethode. Dies bedeutet für dieses Modul im Einzelnen:

Es herrscht ein hoher Grad an Partizipation vom Entwurf bis zu dessen Realisierung. Die Entwurfsarbeit findet nach einführenden Übungen und kleinen Einführungsvorträgen in zunächst 2 AGs³⁾ statt (im ‚Design-Atelier‘ und im ‚Labor‘). Die AGs präsentieren ihre jeweiligen Ergebnisse und entscheiden dann gemeinsam.

Als spielerischer Einstieg dient die Übung ‚Tattoos auf der Haut‘ – ausgeführt mit Tonmehl -, die den Bogen spannt zwischen Ornamenten auf der Haut und auf der Wand und zwischen der Haut unserer Körper und unserer „3. Haut“, dem Haus. Dann folgt eine praktische Übung zu Gestaltungstechniken.

Erforschende Experimente zum Material Lehm und Farben folgen. Die Entwurfsarbeiten des Designs werden indirekt gelenkt, die Entwicklung der Farbpalette erfolgt mit minimaler Unterstützung.

Die Umsetzung des Entwurfs durch handwerkliche Arbeiten auf der Baustelle findet weitgehend unter Anleitung mit der gesamten Gruppe statt.

³⁾ AG ist eine Abkürzung für Arbeitsgruppe

Phase	Inhalt
Einstiegsübung	Tattoos auf der Haut (mit Tonmehl-Schlämmen)
Richten	Zielanalyse: Aufgabenstellung erläutern und Vorgehensweisen in der Gesamtgruppe diskutieren
Orientieren	Baustellenbesichtigung, Begehung des Geländes Rahmenbedingungen, Anforderungen klären; ev. Gespräch mit Bauherr*innen Unter Anleitung: Aufmaß erstellen
Entwerfen / Informationen beschaffen	World-Café: Tisch 1: Möglichkeiten der Raumgestaltung (allgemein), Tisch 2: Ornamente (Brainstorming zum Begriff und Einsatz); Brainstorming bei der Raumbesichtigung: Analyse des Raums und erste Gestaltungsideen, allgemeine Projektplanung / Abläufe; Übung: Variationen mit einem Motiv (Lehmedelputze, Farbigkeit und Gestaltungstechniken kennenlernen); Theoretischer Input: Ornamentik; Farblehre, Formensprache: Entwurfstechniken: Zeichnung, Stilisierung Blattform (speziell bezogen auf das gewählte Motto: Blumenwiese); Erkundende Experimente: Farbigkeit von Putzen, Entwicklung von Mörtel- und Farbrezepturen und einer Farbpalette für den Raum
Entscheiden	Bildung der AGs ‚Design-Atelier‘ und ‚Labor‘, Präsentation der Ergebnisse der AGs, Auswertung und Entscheidung des Mottos ‚Blumenwiese‘ und der Farbpalette Organisation der Arbeit auf der Baustelle
Durchführen	Ausüben von handwerklichen Tätigkeiten auf der Baustelle: Vorarbeiten auf der Baustelle; Herstellung von Farbe und Mörteln; Ausführung eines Deckenanstrichs; Ausführung von Putzschichten; Ausführung von Gestaltungstechniken Praxis-begleitender Input der Lehrenden: Erläuterungen zum Bauprozess und zur Nachhaltigkeit (Lebenszyklus, Ressourcen- und Energieverbrauch, CO ₂ -Ausstoß)
Kontrollieren	Beurteilung, ob die Anforderungen an Wände und Decke durch die Ausführung erfüllt sind; ev. Bauabnahme durch Bauherr*innen
Reflektieren und bewerten	Vorbereitung und Durchführung der Präsentation - für die Besucher*innen aus dem Ort; Reflexion des gesamten Prozesses und Bewertung der Ergebnisse

Unsere Erfahrungen

- Die Fachanleitung wurde von einer Künstlerin und einer Lehmbauerin mit Spezialisierung auf Lehmputzoberflächen und Gestaltung übernommen – eine ideale Besetzung für die AGs ‚Design-Atelier‘ und ‚Labor‘. In einem Camp war eine angehende Kunststudentin mit Workcamperfahrungen als Peer unterstützend im Team.
- Die Balance zwischen eigenständigem Arbeiten der Gruppe und indirekter Lenkung erfordert von den Lehrenden viel Sensibilität und situative Flexibilität. Die tägliche Feinabstimmung mit Fokus auf das Machbare hat sich bewährt.
- Die Aufgabenstellungen hängen sehr von der möglichen Einsatzstelle und den Dispositionen der Teilnehmenden ab. In einem anderen Tattoo-Workcamp wurden in zwei AGs eine Außenwand und eine Bushaltestelle gestaltet. In einem anderen Camp gab es die AGs: ‚Bautrup‘, der Oberputzarbeiten als notwendige Vorarbeit ausführte, und ‚Design-Werkstatt‘, die für Entwurf und Farbauswahl zuständig war. Das entsprach auch den Interessen der Teilnehmenden: Fokus auf Handwerk bzw. Gestaltung.
- Die Reduktion auf eine einfache Grundform in der Übung ‚Variationen mit einem Motiv‘ funktionierte nicht, da die Teilnehmenden schnell eigene Idee einbrachten.
- Bei einem Workcamp mit hohem Anteil an minderjährigen Geflüchteten haben wir den Freizeitanteil erhöht und die Lehrenden haben notwendige Vorarbeiten selbst übernommen, während andererseits einzelne Teilnehmende einige Tätigkeiten in der Freizeit ausführten.

→ → Tipps

- ➡ Die Entwicklung von Gestaltungsprozessen braucht Zeit, nicht der erste Entwurf ist schon der ‚richtige‘. Eine längere Dauer des Workcamps ist empfehlenswert.
- ➡ Besonders bei diesem Workcamp-Modul muss das Konzept - je nach konkreten Rahmenbedingungen und Teilnehmergruppe - entsprechend angepasst werden.
- ➡ Dass die Entwurfsarbeit einen hohen Grad auch an Kommunikation bedeutet, sollte bei der Gruppenzusammensetzung mitberücksichtigt werden. Heterogene Gruppen bieten den Vorteil, dass einzelne Teilnehmende andere punktuell ‚mitnehmen‘.
- ➡ Die Arbeitsplätze ‚Design-Atelier‘ und ‚Labor‘ müssen sorgfältig geplant und gut eingerichtet werden, damit die Teilnehmenden zielgerichtet Anregungen für ihre Entwurfsarbeit und Erkundenden Experimente erhalten.
- ➡ Besichtigungen von – möglichst gestalteten – Räumen sind von Vorteil. Auch das Auslegen von Anschauungsmaterial (Bücher, Zeitschriften) ist empfehlenswert.
- ➡ Zwischenzeiten zur Trocknung müssen mitberücksichtigt werden (Übung ‚Variationen mit einem Motiv‘, Abläufe Sgraffito-Technik)
- ➡ Tägliche Reflektionen und Diskussionen im Team über den Ablauf des Gestaltungs- und Gruppenprozesses und Planung des Folgetages sind unerlässlich.

Ablaufplan

Die Angaben zur Dauer sind Richtwerte, die ggf. an das jeweilige Camp angepasst werden müssen. Der Begriff ‚Recap‘ kommt aus dem Französischen - *récapitulation* – und bezeichnet ein fachliches Feedback.

Farblegende		Allgemeines zum Workcamp
		Erkunden - Erforschen
		Projektarbeit
		Theoretischer Input
		Beruf / Zukunft

Montag

Dauer		Medien / Methoden
2,5 h	Einführung und Organisatorisches	
1,0 h	Experimenteller Raum	Erforschen; Stegreifübung; in AGs; Besichtigung Lager + Gelände
	Mittagspause	
2,0 h	Experimenteller Raum Präsentation	Erforschen; Stegreifübung; in AGs; Vortrag AG am Projekt
0,5 h	Vorstellung Projektaufgabe	Vortrag, Besichtigung
0,5 h	Anforderungen an Wände	Brainstorming; theoretischer Input

Dienstag

0,5 h	Recap und Tagesplanung	Gespräch; Flipchart, Pinnwand
2,5 h	Materialbeschaffung	Fahrt zum Recyclinghof und Orten, von denen (Bau-) Materialien geholt werden; Auswahl und Transport von Materialien; fachliche und berufsbezogene Infos von Akteur*innen vor Ort
	Mittagspause	
1,0 h	‚Reduse, Reuse, Recycling, Upcycling‘	Einführungsvortrag und Diskussion; Beamer
2,0 h	Entwurfsarbeit / Erstellung von Konzepten für verschiedene Bauteile	Modell, Zeichnung, Auslegen von Materialien 1:1 oder auf Musterplatten; Bildung von AGs: -
	Baustelleneinrichtung	Parallele AG Konstruktion: berufliche Tätigkeiten unter Anleitung

Mittwoch

Dauer		Medien / Methoden
0,5 h	Recap und Tagesplanung	Gespräch; Flipchart, Pinnwand
0,5 h	Präsentation der Konzepte	Vortrag AGs vor Gesamtgruppe; Diskussion
2,0 h	Überarbeitung der Konzepte	Arbeit in AGs
	Konstruktion	Berufliche Tätigkeiten unter Anleitung üben, in AGs
Mittagspause		
3,0 h	Konstruktion / Fertigstellung Vorfertigung des Dachs Bepunktung der Seitenwände Einladungskarte herstellen	Berufliche Tätigkeiten unter Anleitung üben, in AGs

Donnerstag

0,5 h	Recap und Tagesplanung	Gespräch; Flipchart, Pinnwand
2,5 h	Berufsorientierung / Zukunftswerkstatt	
Mittagspause		
0,5 h	Besprechung der Arbeitsabläufe	Gespräch
2,5 h	Fortführung der Arbeiten Herstellung und Einbau einer Tür Präsentation vorbereiten	Berufliche Tätigkeiten unter Anleitung üben, in AGs
0,5 h	Einladungskarten verteilen	Spaziergang durch den Ort

Freitag

0,5 h	Recap und Tagesplanung	Gespräch; Flipchart, Pinnwand
2,5 h	Restarbeiten / Fertigstellung Beräumen der Baustelle	Berufliche Tätigkeiten unter Anleitung üben, in AGs; Werkzeurgückgabe
	Vorbereiten der Präsentation	Parallele AG, Unterstützung durch Peer und Sozialpädagogen
Mittagspause		
1,0 h	Vorbereiten der Präsentation	Gesamtgruppe
1,0 h	Präsentation	Von Gruppe selbstgewählte Medien; Übergabe von Teilnehmerzertifikaten
1,0 h	Aufräumen	Gesamtgruppe
0,5 h	Schlussrunde	Feedback der Teilnehmenden

Variationen mit einem Motiv

Inhalt / Aufgabe

Eine farbige Lehmmedelputzschicht (eigener Wahl) soll auf eine Musterplatte aufgezogen werden. Nachdem der Putz ausreichend angezogen ist (ev. auch getrocknet), wird eine zweite andersfarbige Schicht aufgezogen. Es soll ein einfaches ornamentales Motiv aufgezeichnet werden, das auf die Platte in verschiedenen Gestaltungstechniken übertragen werden soll: Abdruck, Ritztechnik, Sgraffito, Aufschablonieren etc.

Lernziele

- Verschieden farbige Lehmmedelputze kennenlernen
- Lehmmedelputzschichten auf Musterplatten aufziehen
- Ein einfaches Ornament auf die Musterplatte aufzeichnen und übertragen
- Dasselbe Ornament in verschiedenen Gestaltungstechniken ausführen

Methode

Praktische Übung; individuelle Arbeit

Auswertung

- Erfahrungen bei der Ausführung
- Farbkombination, -kontraste
- Anmutung von Form und Farbe

Dauer

3,0 h + 0,5 h Auswertung

Anmerkungen /Empfehlungen:

Es sollte davor nur zur Ornamentik ein Theorie-Input gegeben werden. Während und nach der Auswertung wird dann übergeleitet auf einige Grundlagen der Gestaltung mit Formen und Farben. Auch der Gebrauch der Werkzeuge sollte kurzgefasst werden. Die Teilnehmenden sollen durch das Auslegen untypischer Werkzeuge – Kartoffeln für Abdrücke, Kämmen / Gabeln für Strukturen – angeregt werden, zu experimentieren.

Vorbereitungen

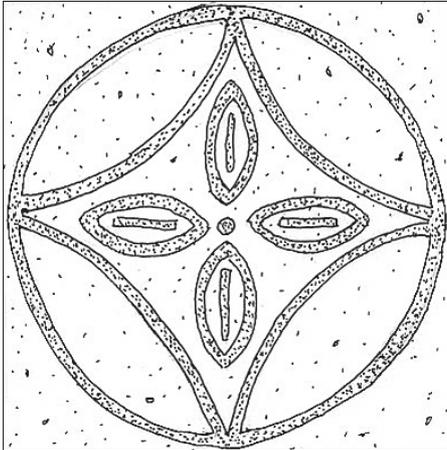
Zuschnitt und Grundierung der Gipsfaserplatten; Bereitstellung von Material und Werkzeug:

Material	Zeichenblöcke, Schablonierfolie; Gipsfaserplatten, z.B. 40 x 40 cm oder 20 x 60 cm, Grundierung; mehrere Lehmmedelputzprodukte in den Grundfarben (natur-) weiß, gelb, rot, grün; Pigmente
Werkzeug	Bleistifte, Lineale, Dreiecke, Zirkel, Radiergummi, Anspitzer, Cutter und Skalpell, Schneidunterlage, Scheren; Eimer, Gipsbecher, kleine Kellen, Stuckateureisen, Modellerschlingen, Künstlerspachtel, Stempel etc. Hanfseil Ø 10 mm, diverse andere Schnüre, Klebeband
Ausstattung	Freigelände

Sgraffito-Techniken

Durch die Anwendung von Sgraffito - Techniken werden Ornamente oder Bilder in den frischen Putz eingeritzt oder auch flächig ausgekratzt.

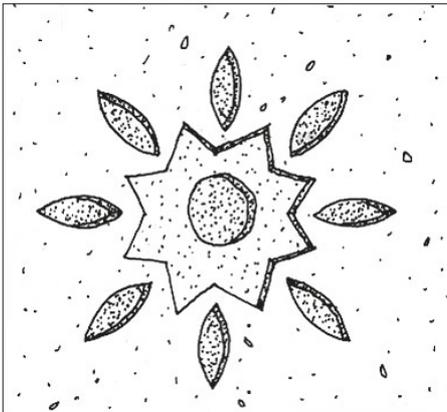
Lineares Sgraffito



Die Darstellung des Motivs geschieht durch das Einritzen von Linien.

Die Wirkung ist dadurch sehr zeichnerisch, v.a. wenn innerhalb einer Putzschicht gekratzt wird. Feine Farbnuancen können dadurch erreicht werden, dass die Oberfläche lasiert wird.

Flächensgraffito

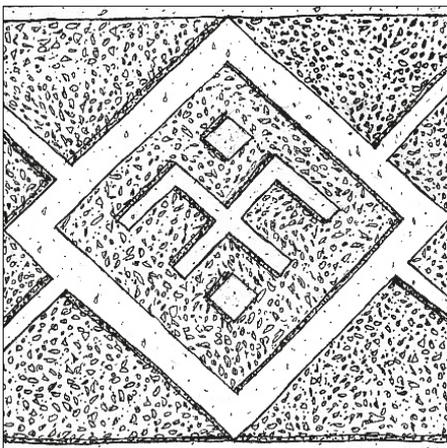


Der Umriss der Einzelflächen des Motivs wird angeritzt, und die Flächen werden anschließend ausgekratzt.

Meistens sind eine oder mehrere Putzschichten eingefärbt.

Die Formen sollten nicht zu filigran sein.

Schabsgraffito



Das Motiv wird zunächst eingeritzt.

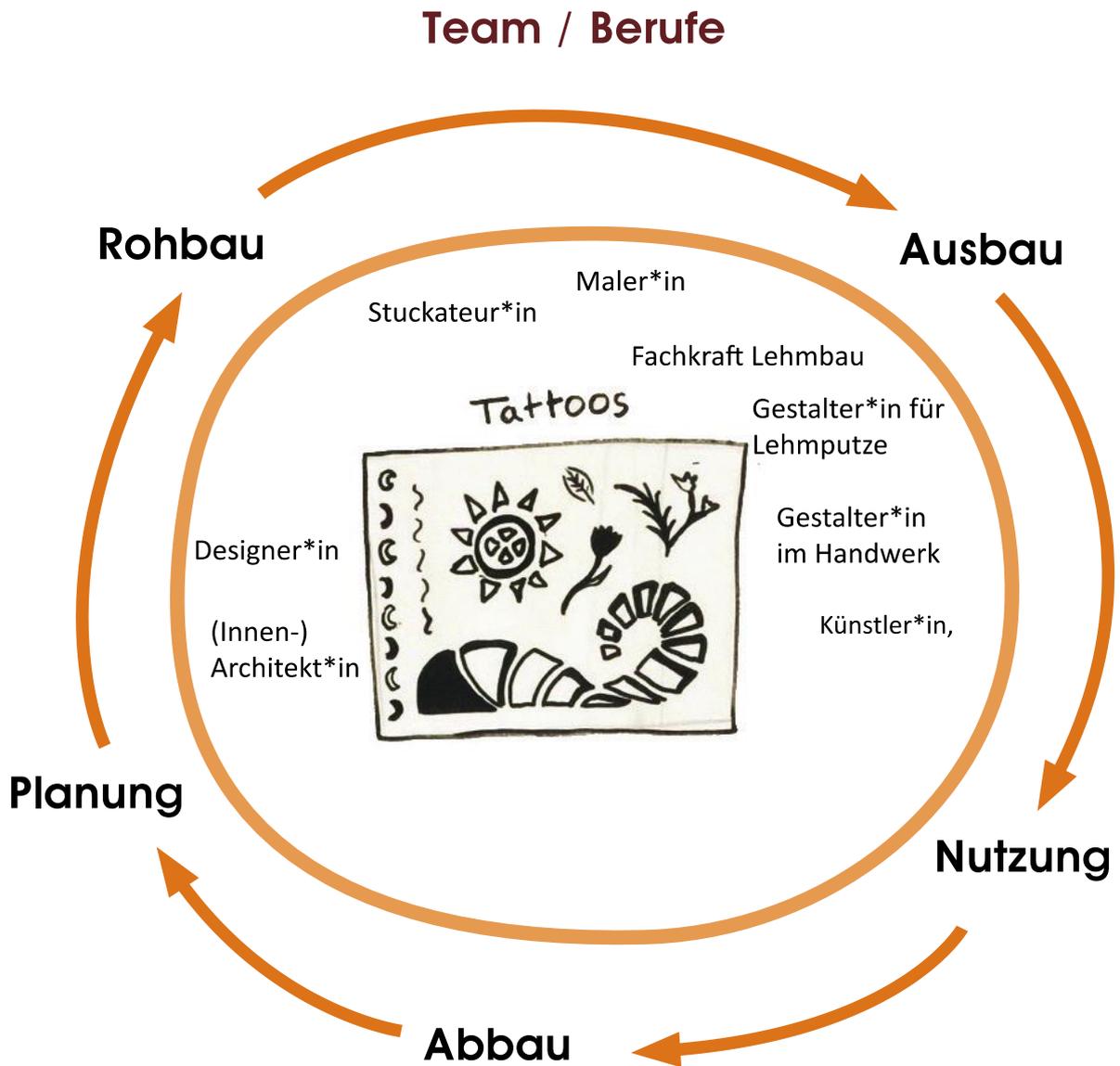
Anschließend wird der Hintergrund aufgeraut oder ausgekratzt, so dass das Motiv erhaben wirkt und es zu einem Kontrast zwischen der Oberfläche des Motivs und dem rauen Hintergrund kommt.

Material und Werkzeug

Teilaufgaben / Arbeitsschritte	Material
Design-Entwurf <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsidee • Pausvorlagen erstellen • Schablonen erstellen 	Die genauen Mengen hängen von der konkreten Baustelle ab Zeichen-, Millimeter-, Transparent-, Flipchart-Papier, Schablonierfolie
Herstellen von Mustertafeln Herstellen von Farbputzproben	Gipsfaserplatten oder anderes Trägermaterial Hartfaserplatten, 3 mm dick, geriffelte Rückseite, ca. 10x20 oder 15x15 mm Lehmedelputzprodukte oder Grundstoffe zur Mörtelherstellung, Farbpigmente
Herstellen von Mörtelmischungen	Tonmehle, Farbpigmente Lehmedelputzprodukte, Wasser Ggf. Grubenlehm, regionaler Sand, Strohhäcksel Ggf. Sand 0-1 mm, Quarzsand, Gesteinsmehle
Vorarbeiten auf der Baustelle <ul style="list-style-type: none"> • Schützen angrenzender Bauteile • Decke abwaschen und fixieren 	Planen, Abdeckfolie, Klebeband Magerquark, Sumpfkalk für Kaseingrundierung
Ausführen eines Deckenanstrichs	Lehmfarbe und Pigmente
Ausführen von Putzschichten <ul style="list-style-type: none"> • 1. Sgraffitoschicht aufziehen • Lehmedelputz aufziehen • Putzoberfläche bearbeiten 	Verschiedene Putzmörtel je nach Anwendung Farbpigmente Ggf. texturgebende Zuschläge
Ausführen von Gestaltungstechniken <ul style="list-style-type: none"> • Übertragen des Motivs auf die Wand • Sgraffitotechnik • Schablonieren • Freihändig malen • Weitere:..... 	(selbst hergestellte) Schablonen Farbige Mörtel Selbst hergestellte Lehmfarben
Beräumen und Säubern der Baustelle	

Teilaufgaben / Arbeitsschritte	Werkzeug / Maschinen / Ausstattung
Design-Entwurf <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsidee • Pausvorlagen erstellen • Schablonen erstellen 	Bleistifte, Anspitzer, Radiergummi, Zirkel Lineale, Geodreiecke, Winkelmesser Cutter, Skalpelle, (Nagel-) Scheren
Herstellen von Mustertafeln Herstellen von Farbputzproben	Kleine Trapez- oder Gipserkellen Glättekellen, Venezianische und japanische Kellen, Rakel L: ca. 40 cm Gipsbecher, Messbecher und -schaufeln Stuckateureisen, Künstlerspachtel, Modellierschlingen und -hölzer, Kämmen, Schwämme, (Schablonier-) Pinsel Werkzeuge und Gegenstände, die zum Strukturieren oder für Abdrücke geeignet sind
Herstellen von Mörtelmischungen	Karren, Kübel, Eimer à 5, 12 und 20 ltr Rührgerät, ev. Freifallmischer, Kabeltrommel Messbecher Ggf. Spaten, Rührspaten, Schaufeln, Siebe verschiedener Maschenweite (2, 4, 6, 10 mm)
Vorarbeiten auf der Baustelle <ul style="list-style-type: none"> • Schützen angrenzender Bauteile • Decke abwaschen und fixieren 	Cutter, Scheren, Eimer und Quast, Farbenrührquirl
Ausführen eines Deckenanstrichs	Kalkquast oder Lasurbürste, Eckenpinsel, Sprühgerät
Ausführen von Putzschichten <ul style="list-style-type: none"> • 1. Sgraffitoschicht aufziehen • Lehmedelputz aufziehen • Putzoberfläche bearbeiten 	Kellen verschiedener Form und Größe Glätte-, venezianische und japanische Kellen Stuckateur- und Fugeisen, Rakel Schwämme, Schwambretter, Eimer, Quast, Sprühgerät
Ausführen von Gestaltungstechniken <ul style="list-style-type: none"> • Übertragen des Motivs auf die Wand • Sgraffitotechnik • Schablonieren • Freihändig malen • Weitere:..... 	Trapez- oder Gipserkellen verschiedener Größe Glättekellen, Venezianische und japanische Kellen, Rakel verschiedener Länge Stuckateureisen, Künstlerspachtel, Messer Modellierschlingen und -hölzer, Kämmen, Schwämme, (Schablonier-) Pinsel Weitere Werkzeuge nach Bedarf
Beräumen und Säubern der Baustelle	Eimer, Schwämme, Besen, Handfeger, Kehrblech
	<u>Arbeitssicherheit:</u> Arbeitsschuhe, Gehörschutz + Ohrstöpsel, Schutzbrillen, Handschuhe

Berufsfelder



Literaturliste

Lehmputz und Gestaltung, Anstriche

- [Bunkers, 2011] Stempel, Walzen & Schablonen – 52 Ideen für selbstgemachte Druckwerkzeuge. Haupt Verlag, Bern, Stuttgart, Wien 2011
- [Conrad, 2011] Conrad, Terence: Farbe – Das Wichtigste – wirkungsvoll einsetzen & Kombinieren. Deutsche Verlags-Anstalt, München 2012
- [FAL e.V., 2005] FAL e.V. (Hsg.): CD Lehmputze und Gestaltung. Eigenverlag, Ganzlin 2005
- [Fromme, Herz, 2018] Fromme, Irmela; Herz, Uta: Lehm- und Kalkputze – Mörtel herstellen, Wände verputzen, Oberflächen gestalten. ökobuch Verlag, Staufen bei Freiburg, 4. Verbesserte Aufl. 2018
- [Powell, 1995] Powell, Ivor: Ndebele – Ein Volk und seine Kunst. Parkland Verlag GmbH, Stuttgart 1995
- [Rascher, Petra] Rascher, Petra: Bodypainting – Das große Buch der Zeichen und Symbole. vgs Verlagsgesellschaft Köln, 1999
- [Schroeder, 2013] Schroeder, Horst: Lehm bau – Mit Lehm ökologisch planen und bauen. Springer Vieweg Verlag, 2. überarbeitete und akt. Aufl. 2013
- [Ullah, 2016] Ullah, Tayyba: Temporary Tattoos – coole Motive für jeden Look. frechverlag GmbH, Stuttgart 2016
- [Ziesemann, Krampfer, Knieriemen, 1998] Ziesemann, Gerd; Krampfer, Martin; Knieriemen, Heiz: Natürliche Farben Anstriche und Verputze selber herstellen. AT Verlag, Aarau, Schweiz, 3. Auflage 1998

Nachhaltigkeit

- [Juniper, 2017] Juniper, Tony: Unsere Erde unter Druck – Bevölkerungswachstum, Ressourcenknappheit, Klimawandel. Dorling Kindersley Verlag GmbH, München 2017
- [Schmidt-Bleek, 2016] Schmidt-Bleek, Friedrich: Die 10 Gebote der Ökologie. Ludwig Verlag, München 2016
- [youthinkgreen – Jugend denkt um.welt e.V., 2015] youthinkgreen – jugend denkt um.welt e.V. (Hrsg.): Tree of hope – wie wir die Welt verändern können. Kellner Verlag, Bremen 2015

Fotodokumentation



Ausführung von Tattoos auf der Haut mit Lehmfarben



Anrühren farbiger Mischungen für Musterplatten



Das Aufziehen einer farbigen Putzschicht auf einer Musterplatte



Tattoos wörtlich genommen: Präsentation der Ergebnisse der Einstiegsübung



Erforschen: Farbigkeit, Formen und Sgraffitotechnik



Herstellen eines Farbkreises mit Lehm- und Putzmischungen und Erdfarben



Präsentation der Farbmuster



Entwurf floraler Motive

Fotodokumentation



Schablonieren eines Motivs mit farbiger Putzmischung



Herstellen der Putzmischung



Auftragen der obersten Putzschicht, aus der dann ein grünes Motiv ausgekratzt wird.



Sgraffitotechnik: auskratzen des Motivs neben einem Fenster



Freihändiges Aufmalen eines Rankenmotivs neben einem Fenster



Aufschablonieren eines Motivs mittels selbst hergestellter Schablone und Lehmfarbe



Ornament neben der Tür – ausgeführt in der Sgraffito-Technik



Das fertige Werk

Impressum

Die Wangeliner Workcamps sind ein Projekt unter der Trägerschaft des Verein zur Förderung ökologisch-ökonomisch angemessener Lebensverhältnisse westlich des Plauer Sees e.V.

FAL e.V.
Am Bahnhof 2
19395 Ganzlin
Tel: 038737 20207
E-Mail: info@fal-ev.de

Kontakt:
Wangeliner Workcamps
Tel: 038737 33 79 90
E-Mail: anfrage@wangeliner-workcamp.de
www.wangeliner-workcamp.de

Layout: Andrea Silbermann
Fotos: Hendrik Silbermann, FAL e.V., falls nicht anders angezeigt
Zeichnungen: Antonia Silbermann
Barrierefreie PDF-Erstellung: m4p Kommunikationsagentur GmbH

Textinhalte freigegeben unter der CC BY 4.0-Lizenz. Der Name des Urhebers soll bei einer Weiterverwendung wie folgt genannt werden: FAL e.V./www.wangeliner-workcamp.de



Ganzlin, November 2018

Das Projekt „Wangeliner Workcamps - Eine grüne Idee von Zukunft“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf – BBNE“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

